# Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Berner Wochenchronik

## Schweizerland

Der Bundesrat faßte den Beschluß, in Sophia und Teheran Gesandtschaften zu errichten. Zum Gesandten in Bulgarien wurde Minister Henri Martin, der zugleich Gesandter in der Türkei und Aegypten ist und zum Gesandten in Teheran Dr. Armin Däniker ernannt.

Der Ministerresident der schweizerischen Gesandtschaft in Prag, Herr Bruggmann wurde zum bevollmächtigten Minister ernannt.

Das schweizerische Vizekonsulat in Saloniki wurde in ein Konsulat umgewandelt und Vizekonsul Jenny zum Honorarkonsul ernannt.

Als Nachfolger des zum bernischen Staatsarchivar ernannten Dr. Rudolf von Fischer wurde als Bibliothekar der eidgenössischen Militärbibliothek Dr. phil. Fritz de Quervain, von Bern gewählt.

Zum Sektionschef 1. Kl. bei der Generaldirektion der PTT-Verwaltung wurde Werner Trechsel von Bern, derzeit Inspektor für Fernkabelanlagen gewählt.

Der Bundesrat beschloß zu der bereits bestehenden freiwilligen Grenzschutzkompagnie noch 8 weitere freiwillige Grenzschutzpompagnien aufzustellen. Jeden Monat soll eine weitere Grenzschutzkompagnie aufgestellt werden, bis 9 Kompagnien vorhanden sind. Jede Kompagnie zählt 200 Mann und die Dienstzeit beträgt 6 Monate. Diese Truppen dienen zur Bewachung und Beaufsichtigung der Grenzbefestigungen.

Der Preis der Zuckerrüben wurde für die Produzenten von Fr. 3.20 auf Fr. 3.30 pro 100 Kilogramm erhöht.

Bezüglich des Ausbaues unserer Alpenstraßen hat sich der Bundesrat für den Sustenpaß und die linsufrige Wallenseestraße entschieden. Für die erste Bauperiode von 8 Jahren stehen 53 Mill. Fr. zur Verfügung. Im Bauprogramm für die 1. Periode ist der Ausbau folgender Straßen vorgesehen:

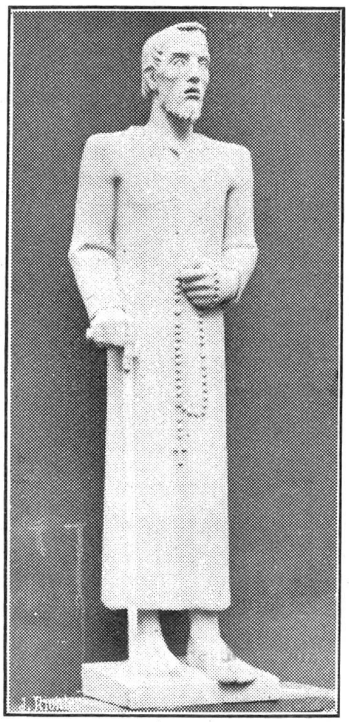
1. Straßen des Groß-Verkehrs, welche in der ersten Bauperiode ausgebaut werden sollen.

a) Genfersee, Col des Mosses, durchs Berner Oberland über den Brünig zum Vierwaldstättersee. Die beiden Pässe sollen im Winter offengehalten werden können.

b) Furkastraße.

c) Gotthardstraße von Biasca bis zur Grenze des Kantons Schwyz, Vierwaldstätterseestraße Gersau-Viznau.

d) Ausbau der Kerenzerbergstraße.



*Erstellung eines Bruder-Klausen-Brunnens in Sachseln.*

Der bekannte Stanser Bildhauer Hans von Matt ist beauftragt worden, für das Dorf Sachseln eine Statue von Bruder Klaus zu schaffen, die einem neuen Brunnen als Brunnenfigur dienen soll. Der Bruder-Klausen-Brunnen wird im Monat April eingeweiht d. h. zu Beginn des Jubiläumsjahres seit dem vor 450 Jahren erfolgten Tod des heiligen Niklaus von der Flüe.

e) Julierstraße, über den Winter geöffnet.

2. Straßen, deren Ausbau während der ersten Periode in Angriff genommen und gefördert werden soll, ohne daß verlangt wird, daß der Ausbau zum Abschluß komme.

a) Großer St. Bernhard. (Ueber Aigle wird hierdurch eine große Verbindung geschaffen von der Grenze bis zum Vierwaldstättersee.)

b) Lukmanierpaß. Dem Begehren des Tessins wird entgegengekommen, wenn auch die Bedeutung dieses Passes nicht so groß ist.

c) Oberalppaß, Bernhardinpaß, Flüela, Ofenberg.

Sustenpaß und linksufrige Wallenseestraße sind ebenfalls in die erste Bauperiode aufgenommen. Für beide Straßenneubauten leistet der Bund ungefähr 20 Millionen an Beiträgen und für die oben erwähnten Straßenausbauten Fr. 32 Mill. Die Leistungen von Bund und Kanton zusammen betragen Fr. 78 Mill. wovon die Hälfte als Lohnsumme betrachtet werden kann. Mit dieser Lohnsumme können während 6 Jahren, zu je 200 Arbeitstagen im Jahre gerechnet, 3250 Mann beschäftigt werden.

An der Hammerstraße in Kleinbasel öffnete eine 46jährige Frau in selbstmörderischer Absicht den Gashahn. Da aber am Feuerherd schon angezündet worden war, entstand eine Explosion. Drei Wohnungen wurden total vernichtet. Die Frau ist tot, andere Personen kamen aber nicht zu Schaden.

Der Basler Polizei gelang es, einen Schwerverbrecher zu verhaften, der aus Wien wegen über 100 Einbruchdiebstählen verfolgt wird. In Basel hatte er inzwischen auch ca. ein Dutzend Diebstähle begangen.

In Elm, im Sernftal ging die Mittaglawine von den Hängen des Zwölfihorns gegen die Siedlungen des Obmooses nieder. Sie riß zwei Ställe mit, Kamine wurden umgestürzt und die Dächer der Vortreppenhäuser demoliert. Menschenleben sind keine zu beklagen.

In Chur konnte der gewesene Direktor des eidg. Auswanderungsamtes, Herr Möhr, seinen 70. Geburtstag feiern. Er war durch 34 Jahre im Dienste des eidg. Auswanderungswesens und war in Bern eine beliebte, hochgeschätzte Persönlichkeit.

Aus dem Kunstmuseum in Luzern wurde ein Selbstbildnis des Malers Abraham Hermanjat im Werte von 2000 Fr. gestohlen. Das Bild ist Eigentum der Eidgenossenschaft und war eine Leihgabe an das Kunstmuseum.

Der Neuenburgische Große Rat nahm das Gesetz über das Verbot kommunistischer und staatsfeindlicher Organisationen mit 55 gegen 34 Stimmen an.

Bei Blitzingen im Goms ging eine Lawine nieder, die einen Unterbruch des Verkehrs auf der „Furkalinie" zwischen Blitzingen und Oberwald verursachte. Auch auf der Linie Visp-Zermatt verschüttete eine Lawine das Geleise zwischen Calpetran und St. Niklaus.

In Zürich wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Kämpelzunft und einer Abordnung des Stadtrates am 26. Februar in den Sockel des „Hans Waldmann" Denkmals an der Münsterbrücke eine kupferbeschlagene Eichentruhe versenkt und damit eine Grundsteinlegungsfeier verbunden. Dem Grundstein wurde eine Reihe von Geschichtswerken, Dokumenten, Zeitschriften, Zeitungen und Photographien sowie die gegenwärtig kursierenden Münzen anvertraut, worauf Zunftmeister Dr. O. Brunner eine Ansprache hielt, in

der er den Donatoren und Behörden seinen Dank aussprach und auf die Bedeutung des großen Bürgermeisters hinwies.

In Rüschlikon, wo er seit mehr als 30 Jahren lebte, starb nach kurzer Krankheit im Alter von 67 Jahren Kunstmaler Fritz Widmann, der jüngere Sohn des vor 26 Jahren verstorbenen Dichters J. V. Widmann.

Der Kassier der Zürcher Knabenmusik, der Bankangestellte A. Prader, hat das gesamte Vermögen des Musikkorps, rund 30 000 Fr. unterschlagen und für sich verbraucht. Prader wurde verhaftet.

Am 1. März trat die Bundesversammlung zur Frühjahrssession zusammen. Im Nationalrat eröffnete Präsident Troillet Sitzung und Session mit einem Nachruf auf den verstorbenen Nationalrat Tschudy. Neu in den Rat aufgenommen wurde Dr. Hans Trümpy von Ennenda, Redaktor der „Glarner Nachrichten". Hierauf begann die Tagung mit der Beratung des Bundesbeschlusses über die Förderung baulicher Maßnahmen im Luftschutz. Nachdem das Eintreten einstimmig beschlossen war, sprach in der Detailberatung vorerst Bundesrat Minger im Sinne der Vorlage, die an Bauten für öffentliche Zwecke einen Bundesbeitrag von 20 % vorsieht.

Im Ständerat wurde die Sitzung ebenfalls mit einem Nachruf auf Nationalrat Tschudy eröffnet, worauf der Rat sofort mit der Beratung des Geschäftsberichtes der Alkoholverwaltung begann.

Das eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat den Rekurs des italienischen Staatsangehörigen Carlo Emmanuele A. Prato gegen die Ausweisungsverfügung aus dem Gebiete der Schweiz abgewiesen.

Zwischen Davos-Dorf und Wolfgang überführte die Seehorn-Lawine am 1. März die Geleise der Rhätischen Bahnen und zwischen Davos-Monstein und Wiesen störte die Lawine „am Bärentritt" den Verkehr.

Am 28. Februar ging zwischen Bevers und Spinas eine Lawine nieder und verschüttete die Geleise der Albula-Bahn.

Zwischen Difentis und Sedrun mußte der Zugsverkehr eingestellt werden, da bei Mompe-Tavatsch ein Zug aus dem Schnee ausgegraben werden muß.

Die Internationale Studienkonferenz des Weltbundes für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit hat in Zürich begonnen. Prominente Frauen aus aller Welt nehmen an der Konferenz teil, die bis zum ersten März dauert. Wir zeigen hier ein Gesamtbild des Weltbundes anlässlich der Eröffnungssitzung aufgenommen. Von rechts nach links: *Schreiber* (Deutschland), *Renson* (Belgien, verdeckt), *Manus* (Holland, mit Brille), *Ashby* (England), Präsidentin *Plaminkowa* (Tschechoslowakei), *Piepers* (Holland), *Gourd* (Schweiz), *Bompas* (England) und *Szelegowska* (Polen).

## Bernerland

Der Regierungsrat wählte zum außerordentlichen Professor für Versicherungslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematische Statistik an der philosophischen Fakultät II der Universität Dr. phil. Arthur Alder in Bern, zur Zeit Sektionschef auf dem eidg. Versicherungsamt und zum außerordentlichen Professor für höhere Analysis an der gleichen Fakultät den Privatdozenten Dr. phil. Hugo Hadwiger in Bern.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Notar Werner Winzenried, der im Bureau von Notar Werner Hadorn in Oey-Diemtigen und Spiez als Notar arbeitet.

Das Obergericht ernannte an Stelle des zum Bundesrichter gewählten Herrn Walter Leuenberger zum Präsidenten des Bernischen Handelsgerichtes Oberrichter Josef Jobin; zum Vizepräsidenten wurde Oberrichter Dr. Dannegger gewählt und das neugewählte Mitglied Oberrichter Hans Türler wurde der Kriminalkammer zugeteilt.

In der kantonalen Abstimmung vom 11. April wird über folgende Vorlagen abgestimmt: 1. Abänderung von Art. 19. der Staatsverfassung (Herabsetzung der Mitgliederzahl des Großen Rates).

2. Abänderung von Art. 87 der Staatsverfassung (Aufhebung der Schulsynode).

3. Gesetz über weitere Maßnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt.

4. Abänderung des Volksbeschlusses vom 19. April 1931 über die Beschleunigung des Straßenbaues.

5. Volksbeschluß zur Aufnahme von Anleihen für die Bedürfnisse der laufenden Verwaltung und zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung.

Im Oberland gingen zahlreiche Lawinen zu Tal. Am 25. Februar ging vom Schwarzmönch eine große Lawine nieder, die am Fuße der Felsen zum Stillstand kam, sich in eine Staublawine auflöste und im Dorf Stechelberg, zwischen Schulhaus und Postgebäude hindurchfuhr. Stromleitungen wurden zerstört und Leitungsmasten geknickt. Auch wurden viele Haus- und Scheunendächer beschädigt. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Im Tal von Adelboden gingen etwa ein halbes Dutzend Lawinen nieder. Große Waldbezirke wurden umgelegt und Alphütten weggerissen. Die Frutigen-Adelbodenstraße wurde an der Linterfluh durch einen Felssturz gesperrt, ist aber schon wieder ohne Einschränkung fahrbar.

In Saanen brachte letzte Woche ein Mutterschaf 6 Junge zur Welt, nachdem es im Vorjahr bereits einmal Vierlinge geworfen hatte.

Der Gemeinde Biel wurden vom Kantonalkomitee für die Winterhilfsaktion als Anteil der Sammlung Fr. 15 454 zugewiesen.

Am Rechen des Turbinenhauses in Hagneck wurde die Leiche des Johann Rudolf Känel, Landarbeiter in Bargen geländet. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Freitod.

Die Pruntruter Schloßfrage steht vor der Lösung. Das eidg. Militärdepartement stellt die Kasernierung einer Grenzschutzkompagnie dorthin in Aussicht. Der Staat Bern übernimmt die Restauration des Schlosses und die Einrichtung der Uebungsplätze. Die Stadt Pruntrut würde daran einen einmaligen Beitrag von Fr. 40 000 leisten.

In Dürrenroth konnte in voller geistiger Frische Frau Gygli, alt Lehrerin im Kreise ihrer Lieben ihren 80. Geburtstag feiern. Die Unterschule Hubbach brachte der Jubilarin ein Ständchen.

Todesfälle.

Im Asyl Gottesgnad in Langnau verstarben Verena Wymann im 93. Lebensjahr und Frau Hunziker im 92. Altersjahr, beide aus Dürrenroth.

In Interlaken verschied im Alter von 56 Jahren der Chef-Einnehmer der Berner Oberlandbahnen, Hermann Klee, ein eifriger Sänger und Aktivmitglied des Männerchors Interlaken.

# Stadt Bern

Am 28. Februar vollendete der Direktor der Druckerei des „Bund", Herr Ernst Chautems sein 60. Lebensjahr. Er ist seit 1912 technischer Leiter und seit 1931 Direktor der Buchdruckerei „Fritz Pochon-Jent", Verlag des Bund. Er wird also dieses Jahr auch noch sein 25. Dienstjahr im Dienste der Firma feiern können.

Laut Mitteilung der Stadtpolizei wurde in einem Geschäftslokal der inneren Stadt über die Mittagszeit ein Geldbetrag von Fr. 1800 gestohlen.

Aus einem Lagerhaus beim Bahnhof Weißenbühl wurden „Perfekta"-Leichtbauplatten im Werte von Fr. 100 gestohlen.

Ebenso wurden aus einer Maler- und Gipserwerkstätte an der Wagnerstraße Werkzeuge und Apparate im Werte von mehreren hundert Franken entwendet und beim Kursaal Schänzli ein Personenauto entführt.

Ein aus Bern ausgewiesener Pseudostudent aber machte sich an Schulmädchen heran, um sie angeblich für „Bern in Blumen" zu einem Tanzreigen auszubilden. Er wurde während einer Zusammenkunft mit 15 Zukunftsschülerinnen verhaftet.

Am 1. März morgens um halb drei Uhr brach im Dachstuhl des Café „Schweizerbund" ein Brand aus, der zwar innert weniger Stunden gelöscht war, aber doch den Dachstuhl ziemlich mitgenommen hat. Die Vorstellungen des „Cornichon" sind nicht in Frage gestellt.

Im Naturschutzgebiet in der „Elfenau" wurde, zweifellos von einem wildernden Hunde, ein Reh zerrissen.

# Unglückschronik

In den Bergen.

In der Nähe der Alp Grüm wurde eine Arbeitsgruppe der Berninabahn, die die Schneeschleudermaschine bedienten, von einem Schneerutsch überrascht, der Arbeiter und Maschine zudeckte. Während sich der Vorarbeiter retten konnte, erstickten der Techniker Ernst Peter und die Arbeiter Dino Crameri und Mario Brunoldi in den Schneemassen.

In den Resia-Bergen, Giogo delle Fosse Gebiet wurden zwei deutsche Studenten von einer Lawine überrascht. Der eine konnte sich befreien, während der Karlsruher Student Max Hecht verschüttet wurde. Die Bergung der Leiche ist bis nun noch nicht gelungen.

Verkehrsunfälle.

Im Grundholz zwischen Langenthal und Roggwil wurde der Zimmereivorarbeiter Willy Kopp von einem Personenauto von hinten angefahren und getötet.

Am 27. Februar abends kollidierte in Basel ein deutsches Personenauto mit einem Tramwagen. Der Lenker des Autos, der Chemiestudent Joachim Andersen aus Freiburg i. Br., wurde getötet, während sein Begleiter, ein Chemiestudent aus Berlin schwer verletzt wurde.

Bei Schneeräumungsarbeiten auf der Schatzalpbahn wurde der Arbeiter Silvio Mazzucchi von einem Bahnwagen erfaßt und war sofort tot.

Sonstige Unfälle.

In der Trainrekrutenschule in Thun wurde der Rekrut Alber Fischli von Näfels beim Pferdeputzen von einem Hufschlag getroffen und erlag den Verletzungen.

Im Bezirksspital Zweisimmen stürzte sich in einem Fieberanfall eine Patientin aus dem Fenster und erlag den Verletzungen.

In Biel fiel der 60jährige Gärtner Johann Hänzi, bei der Beerdigung seiner 93jährigen Mutter über die Treppe hinunter und verschied an den Folgen eines Schädelbruches.

In Genf erlitt der türkische Student Mehmed Kani im Badezimmer, infolge der schlecht funktionierenden Gasheizung eine Gasvergiftung und wurde nur mehr als Leiche aufgefunden.

In Ilanz geriet der Dachdecker Josef Berkerelli am Dach der hölzernen Rheinbrücke mit der Stromleitung der Rhätischen Bahnen in Berührung, stürzte auf die Straße und blieb tot liegen.

Beim Zäumen eines Pferdes erhielt in Fenin (Val de Ruz) ein Holzfäller einen Huftritt und verschied an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs.

† *Carl Muntwyler,*
gewesener Buchdrucker und Verleger in Thun.

In der Thuner Stadtkirche versammelte sich am Montag den 1. Februar, nach dem 2 Uhr Läuten, eine grosse Volksmenge, einem lieben Toten die Anhänglichkeit zu bezeugen.

Beim Taufstein im Chor war aufgebahrt worden, was an Carl Muntwyler sterblich ist. Ein Wall prächtiger Blumen und Kränze umgab den Sarg, in denen die Nelke, die Lieblingsblume des Verstorbenen, die er täglich im Knopfloch trug, besonders hervorstach. Nach einer ergreifenden Trauerfeier wurde der Sarg unter den Klängen des von der Stadtmusik gespielten Chorals „Wie sie so sanft ruhn" in die Gruft gesenkt.

Carl Muntwyler starb Donnerstag den 28. Januar, nachmittags gegen 5 Uhr, im Alter von 67 Jahren. Obwohl er seit längerer Zeit leidend war, sah man ihn nicht lange her auf seinen Ausgängen in die Stadt und ins Geschäft. So war die schmerzliche Todesnachricht für viele überraschend. Er ist, als niemand damit rechnete, einem Herzschlag erlegen. Ein tröstliches Geschick hat ihn vor Gebrechen und Schmerzen des Alters bewahrt.

Carl Muntwyler wurde am 10. November 1870 in Uerkheim bei Zofingen geboren, wo sein Vater Lehrer war. Von den Lehrjahren in einer Buchhandlung in Zürich erzählte er gerne. Sie brachten ihn im Verträgerdienst zu den meisten Grössen der geistigen Welt dieser Stadt, so zu Gottfried Keller und Conrad Ferdinand Meyer. Gottfried Keller hat ihm einst seine Photographie mit Widmung geschenkt, und von seiner Schwester erhielt er oft einen Apfel und Brot und Wein. Er war dann weiter tätig in Olten im Vereinssortiment des Schweizerischen Buchhändlervereins, in einem Verlagsgeschäft in Bern, als Angestellter der Druckerei und des Verlags des „Landschäftlers' in Liestal, um von hier die angesehene Stelle eines Abteilungschefs des grossen Verlages Zahn in Neuenburg anzutreten. Später wurde er in die Annoncenfirma Haasenstein und Vogler nach Bern berufen, in die heutige Publicitas A.-G. Nach einigen Jahren wurde er Verlagschef der Birkhäuserschen Buchdruckerei in Basel, die die „Basler Zeitung" herausgab, und wo Carl Muntwyler in den engsten beruflichen Beziehungen zu Hermann Stegemann stand, der die Chefredaktion der Zeitung innehatte. In Basel war er dann noch Verlagschef in der Buchdruckerei Friedrich Reinhard A.-G., worauf er am 1. Dezember 1907, also vor bald dreissig Jahren, in die Kollektivfirma Stüssy und Muntwyler in Thun eintrat, um als führender Fachmann die Buch- und Akzidenzdruckerei an der Hauptgasse (vormals O. Hopf), und den Zeitungsverlag zu betreiben. Am 1. Oktober 1911 schied sein Gesellschafter aus, und die Firma wurde von da an unter Namen und Leitung von Carl Muntwyler weitergeführt und nahm fortwährend eine erfolgreiche Entwicklung. 1920 übernahm er auch die in seinem Hause befindliche Buchhandlung und Papeterie, der dann im besondern seine kundige Gattin vorstand, die ihm vor bald zwei Jahren im Tode vorausging.

Seinem Betrieb gliederte er als besondern Geschäftszweig auch eine eigene Buchbinderei an, und der strebsame Kaufmann baute seine Papeterie, für die er vor einigen Jahren auch im Bälliz eine Filiale eröffnete, zu einem bedeutenden Schreibmaschinen- und Bureaumöbelgeschäft aus. Im Verlag Carl Muntwyler erscheinen zurzeit das „Oberländer Tagblatt" („Tagblatt der Stadt Thun") und der „Anzeiger für den Amtsbezirk Thun" als Organe mit bedeutender Auflage. Viele Jahre druckte er auch den Anzeiger vom Amt Konolfingen. Vor dem Krieg gab die Druckerei ein illustriertes Fremdenblatt mit Fremdenliste für Thun und Umgebung heraus, das den Namen „Berner Oberland Express" trug. Mit Weitsichtigkeit war Herr Muntwyler immer darauf bedacht, den technischen Betrieb zu verbessern und zu modernisieren, was die Leistungsfähigkeit der Druckfirma stets auf der Höhe hielt, und eine grosse Genugtuung war es für den Verstorbenen, als ihm vor einem Jahr der Druck des Fremdenblattes des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes „Berner Oberland" und „Illustrierte Berner Zeitung" anvertraut worden ist.

Im Volk als populärer Bürger beliebt und geschätzt, brachte er seinen Mitarbeitern als Chef Vertrauen entgegen, und seinem sozialen Verständnis ist es zu danken, dass er eine grosse Zahl vieljähriger Angestellter um sich sah, die dem Prinzipal die Treue hielten. Seit dem Tode seiner Gattin hat sich Karl Muntwyler mehr und mehr Ruhe gegönnt. Seine Liebe schenkte er gerne den Bedürftigen, und es tat ihm wohl, andern zu helfen. Sein Andenken bleibt in besten Ehren! *E. F. B.*

† *Robert Binggeli, alt Grossrat, Schwarzenburg.*

Zur Jahresneige wurde Robert Binggeli, alt Grossrat, auf dem Friedhof zu Wahlern zu Grabe getragen. Mit dem Verstorbenen ist eine markante Gestalt aus dem öffentlichen Leben des Amtes Schwarzenburg verschwunden und namentlich Schwarzenburg, für dessen Förderung er in den letzten Jahren seine ganze Lebenskraft einsetzte, wird seinen Verlust schmerzlich empfinden.

Robert Binggeli ist in Schwarzenburg aufgewachsen. Sein Vater führte hier eine Bäckerei und Wirtschaft. Nachdem sich der Sohn als Bäcker ausgebildet hatte, übernahm er in den neunziger Jahren den väterlichen Betrieb. Nach Jahren verkaufte er das Geschäft, baute sich an der Freiburgstrasse ein eigenes Haus und führte in diesem die Weinhandlung weiter, die er schon früher nebenbei betrieben hatte, und brachte sie zu Ansehen und Blüte. Vor einigen Jahren gab er auch dieses Geschäft auf und zog sich aus dem Erwerbsleben zurück.

Robert Binggeli bekundete schon von jung auf eine Vorliebe für politische und öffentliche Fragen. Es genügte ihm nicht, lediglich seine privaten und familiären Interessen zu wahren, sondern er war stets vom Drange beseelt, sich für seine Mitmenschen und das Gemeinwesen nützlich zu machen. Diesem Grundsatz ist er bis zu seinem Tode treu geblieben. Daneben aber hatte er auch feinsinnige Neigungen für Musik, Kunst und Natur. Während langen Jahren war er Dirigent der Musikgesellschaft Schwarzenburg. Das Amt Schwarzenburg hat er während drei Perioden, von 1912 bis 1924, im Grossen Rat des Kantons Bern vertreten. Ferner sass er auch im Verwaltungsrat der Bern-Schwarzenburg-Bahn. Als Präsident der Viertelsgemeinde Schwarzenburg und als Präsident des Ortsvereins Schwarzenburg hat sich der Verstorbene in selbstloser Weise geopfert und manches Werk zeugt von seiner Initiative, Tatkraft und Weitsicht. An seinem letzten Projekt, der Erweiterung der Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage für die Ortschaft Schwarzenburg, ist sein Lebensfaden gerissen. So wie er für die Oeffentlichkeit gelebt hat, so ist er auch im Dienste der Oeffentlichkeit gestorben.

In Robert Binggeli ist ein Mensch von unbestechlicher Geradheit, ein Diener am öffentlichen Wohl der Bevölkerung und der Gemeinde dahingegangen. Die Bevölkerung des Amtes Schwarzenburg, insbesondere diejenige von Schwarzenburg selbst, wird ihm ohne Rücksicht auf Rang und politische Einstellung für alle Zukunft ein ehrendes Andenken bewahren und sich seiner Verdienste stets mit Dank erinnern.

*ws.*

## Mitteilungen des schweiz. evangel. Pressedienstes

**Kirchenscheibe.**

Glasmaler Zehnder in Bern hat im Auftrag des Synodalrates eine „Kirchenscheibe" hergestellt, die als Geschenk der bernischen Kirche in neuen oder stark umgebauten Kirchen ihren Platz finden soll. So wird die Scheibe, die in schöner und doch nicht aufdringlicher Farbengebung das Christliche und das Bernische zur Darstellung bringt, im Laufe der Zeit da und dort in den Kirchenfenstern eingesetzt werden. Sie wird z. B. auch die ihrer Vollendung entgegengehenden Kirche Villeret schmücken.

**Reformationskollekte.**

Die Kollekte des Reformationssonntages 1936 zeitigte im bernischen Synodalgebiet folgendes Ergebnis: Sammlung bei den Gottesdiensten der Erwachsenen: Fr. 13 885,91, Sammlung in der Kinderlehre Fr. 998,41, zusammen also Fr. 14 884.32.

**„Das Haus auf Felsengrund."**

Das seit längerer Zeit vergriffene Büchlein „Mein Haus, meine Burg" ist vom bernischen Synodalrat in neuer Bearbeitung herausgegeben worden unter der Ueberschrift „Das Haus auf Felsengrund". Auch in seiner neuen Gestalt will das Büchlein dazu dienen, den Brautleuten und Eheleuten in entscheidenden Lebensfragen Ratschläge zu erteilen. Der erste Teil wurde bearbeitet von Pfarrer Kasser in Bern, der zweite von Dr. Looser in Niederscherli. — Das Büchlein wird den den Kirchgemeinden zu Fr. 1.— abgegeben; es wird wie das frühere jedenfalls an vielen Orten den Eheleuten bei Anlaß der kirchlichen Trauung übergeben. Im Buchhandel kostet es Fr. 1.50.

**Landeskirchliche Flüchtlingshilfe.**

In Bern bildete sich unter dem Vorsitz des Synodalratspräsidenten Pfr. Trechsel ein Komitee „Landeskirchliche Flüchtlingshilfe des Kantons Bern". Das Komitee wird mit andern Hilfsstellen zusammenarbeiten und macht sich zur Hauptaufgabe, nichtarischen Christen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

**Kirchenein- und -austritte.**

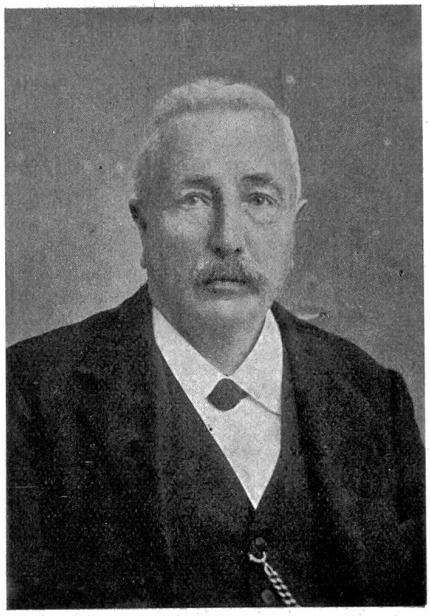
Im Jahre 1935 traten in die schleswigholsteinische Landeskirche 1913 Personen ein. Ausgetreten sind dagegen 2975 Personen.

**Evangelische Theologiestudenten.**

Während bei uns in der Schweiz die Zahl der Theologiestudenten fortgesetzt im Wachsen begriffen ist, nimmt sie in Deutschland ständig ab. Im Wintersemester 1933/34 waren es noch 6649, im Wintersemester 1934/35 noch 5162 männliche und 194 weibliche Studierende, im Wintersemester 1935/36 gar nur noch 3974 männliche und 138 weibliche Studierende.

**Mackensen an die deutsche Jugend.**

Im Rahmen der Bewegung, die der Hitler-Jugend überall entsprechende neue Heime schenken soll, wurde in Brüssow auch ein Heim eingeweiht, das den Namen des greisen Feldmarschalls von Mackensen tragen wird. Bei der Einweihung führte Mackensen in seiner Ansprache an die Jugend, nachdem er dargelegt hatte, daß die deutsche Jugend schweren Kämpfen entgegengehe, aus: „In diesem Kampfe werdet Ihr meine deutschen Jungen geistig und soldatisch Euern Mann stellen müssen. Das könnt Ihr nur, wenn Ihr religiös und im christlichen Glauben gefestigt seid. Ein rechter deutscher Soldat muß ein christlicher Mann sein. Darum ist es mein größter Wunsch, daß in Deutschlands Jugend auch christlicher Geist gepflegt werde. Gottes Furcht und Selbstzucht zur seelischen Erstarkung im christlichen Sinne lasset auch in Eurer Mitte lebendig sein. In diesem Sinne übergebe ich Euch Euer Heim." Ob diese Mahnung eher gehört wird als diejenigen, die seinerzeit Generalfeldmarschall



† *Johann Schär.*

Im hohen Alter von 75 Jahren ist in Bern in seinem schönen Heim im Fischermätteli ein Veteran zur ewigen Ruhe eingegangen, der es verdient, dass die Oeffentlichkeit seiner gedenkt. In der Nähe von Frauenkappelen geboren und aufgewachsen, erlernte J. Schär den Käserberuf, fand dann aber seine Existenz in der aufstrebenden Stadt Bern, zuerst als Tabakarbeiter, später im Bahndienst. Beinahe 28 Jahre arbeitete er in vorbildlicher Weise, zuletzt als Vorarbeiter im Gepäckdienst. Eine schwere Magen- und Darmerkrankung hatte seine frühzeitige Pensionierung zur Folge.

Zehn Jahre lang war Johann Schär Präsident der Schützengesellschaft Holligen. Auch dem Holligen-Fischermätteli-Leist gab er sein Bestes als langjähriges Vorstandsmitglied und zeitweiliger Präsident. Lange Jahre versah er das Amt eines Armenpflegers im Holligenquartier. Im vorgerückten Alter übernahm er noch das Präsidium der über 800 Mitglieder zählenden Sektion Bern des Schweizerischen Pensioniertenverbandes.

Seine Unternehmungslust und sein Weitblick wird wohl am besten illustriert durch den Umstand, dass er im Jahr 1902 den Anstoss zur Wohnkolonie Fischermätteli gab durch den Bau eines Sechsfamilienhauses, als dieses Gebiet noch abseits vom Verkehr lag und nur durch schlechte Strassen mit der Stadt verbunden war. Dieses Haus pflegte er mit Liebe und Sorgfalt und umgab es mit Obstbäumen und Blumen. Seiner Familie und namentlich seiner Gattin, die während 49½ Jahren Freud und Leid mit ihm teilte, unser herzliches Beileid.

*R. D.*